Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Amtliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechnitz, Breslau, Wallstraße 9
Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 / Tel. R. 1612

Druck und Anzeigen-Annahme: Druckerei Th. Schatzky Aktiengesellschaft, Breslau 3, Neue Graupenstraße Nr. 7 / Fernsprecher Ring 8551 u. 8552

Anzeigenpreis: Die 6 gesp. Millimeter-Zeile oder deren Raum 12 Pfg. — Bei laufenden Aufträgen Rabatt.

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

2. Jahrg. | 29. Oktober 1925 | Nr. 10

Wahlen zur Gemeindevertretung.

Bekanntlich läuft mit dem Ende des Jahres 1925 die Amtszeit der Repräsentanten ab. Die Gemeindebehörden hoffen jedoch die Genehmigung der neuen Satzung so zeitig zu erhalten, daß die Neuwahl bereits nach den Bestimmungen der neuen Satzung stattfinden kann. Nach der neuen Satzung sind wahlberechtigt:

> Männliche und weibliche Gemeindemitglieder, die das einundzwanzigste Lebensjahr vollendet haben und seit zwei Jahren vor Auslegung der Wahlliste der Gemeinde angehören.

Das Büro stellt schon jetzt die Wahllisten auf, sie werden nach besonderer Bekanntmachung zur Einsicht öffentlich ausgelegt werden. Als Stichtag für das Lebensalter wird hierbei der 1. Januar angenommen. Sollte die Wahl im Laufe des Januar z. B. am 10. Januar 1926 stattfinden, so müßten alle diejenigen, die in der Zeit vom 1.—9. Januar 1905 geboren sind, ihre Aufnahme in die Wahlliste sogleich nach Bekanntmachung des Wahltages besonders beantragen. Es empfiehlt sich ferner die Einsicht in die Wahlliste nicht bis auf die letzten Tage zu verschieben und Einsprüche gegen die Richtigkeit (auch bezüglich der Namensschreibung und der Wohnung) sobald als möglich beim Vorstande einzulegen. — Die Wahlbezirke werden diesmal nach Straßen gebildet, und nicht wie bei der Preußenwahl nach dem Anfangsbuchstaben des Namens.

R.

Von der Wohlfahrtspflege.

Vom 14. bis 16. Oktober 1925 fand in Breslau der 39. Fürsorgetag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge statt. Die sehr interessante Tagung hat auch für uns ein außerordentliches Interesse gehabt, denn es wurden auf derselben folgende wichtige Gegenstände verhandelt:

1. Durchführung des § 33 a der Reichsgrundsätze und Stellungnahme zu der Novelle zur Reichsfürsorge-Verordnung vom 12. August 1925, vom Standpunkt der Fürsorgebedürftigen und vom Standpunkt der Länder und Gemeinden aus.
2. Die Fürsorge für männliche jugendliche Wanderer vom Standpunkte der Jugendfürsorge.
3. Die gegenwärtige Entwicklung der Fürsorge auf dem Lande.
4. Die Berufslage der Fürsorgerinnen.

Die näheren Berichte hierüber sind in allen Tageszeitungen erschienen, so daß es sich erübrigt, hier näher darauf einzugehen. Die Tagung war von Delegierten aus allen Teilen des Reiches außerordentlich gut besucht, unter denen auch alle Konfessionen vertreten waren. Auch für unsere Glaubensgemeinschaft sind diese Verhandlungen aus vielfachen Gründen von besonderer Bedeutung; schon deshalb, weil die Mittel für die öffentliche Wohlfahrtspflege von allen Bürgern ohne Unterschied der Konfession aufgebracht werden müssen.

Aus Anlaß dieser Tagung hat die Zentral-Wohlfahrtsstelle der deutschen Juden im Einvernehmen mit dem hiesigen jüdischen Wohlfahrtsamt eine Besprechung der an der Wohlfahrtspflege interessierten Kreise im Repräsentantensaal der Gemeinde abgehalten. Das ursprünglich vorgeschlagene Thema, die Aufwertungsfrage der Anstalts- und Stiftungsvermögen betreffend, wurde zurückgestellt, weil „Akute Fragen in der jüdischen Wohlfahrtspflege", der neu gewählte Stoff, allen Beteiligten noch mehr am Herzen lagen.

Namens des Vorstandes und des Jüdischen Wohlfahrtsamtes begrüßte Herr Sanitätsrat Dr. Bach die Anwesenden, insbesondere die Delegierten der Zentralwohlfahrtsstelle der Deutschen Juden und des Jüdischen Wohlfahrtsamtes in Berlin, sowie die Vertreter der verschiedenen Vereine usw. Er freute sich über die rege Beteiligung, da fast 80 Herren und Damen, Vertreter der verschiedensten Zweige der jüdischen Wohlfahrtspflege der Einladung Folge geleistet haben. Er betonte, daß es wünschenswert sei, Erfahrungen auszutauschen, um der Wohlfahrtspflege dadurch noch besser dienen zu können. Er wies ferner darauf hin, daß infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse und der Zunahme der jüdischen Seelenzahl das Jüdische Wohlfahrtsamt in Breslau eine außerordentliche Arbeit zu leisten hat. Sicherlich treffen diese Verhältnisse auch auf andere größere Gemeinden zu.

Herr Caspari-Berlin, dankt für die freundliche Begrüßung und berichtet über Finanz- und Aufwertungsfragen und über die Wandererfürsorge. Die allgemeine Not ist auch in den Kreisen unserer Glaubensgenossen außerordentlich gestiegen und es hat eine vollkommene Umschichtung auf ökonomischem und sozialem Gebiet stattgefunden. Die Schaffung von jüdischen Wohlfahrtsämtern, Arbeitsnachweisen, Berufsberatungsstellen und Arbeitsstätten sei ein dringendes Gebot der Stunde.

In der Aussprache wurden die verschiedensten Fragen der jüdischen Wohlfahrtspflege eingehend erörtert und besprochen. Es wurde insbesondere darauf hingewiesen, daß eine Zunahme auch der Gefährdeten eingetreten sei, und daß das Arbeitsgebiet der gesamten jüdischen Wohlfahrtspflege in großzügiger Weise ausgebaut werden müsse. Die Erfahrung hat gelehrt, daß eine vorbeugende Fürsorge in hohem Maße dazu beiträgt, die späteren Lasten der Wohlfahrtspflege zu vermindern. Mit allem Nachdruck wurde betont, daß für viele Zwecke öffentliche Mittel zur Verfügung stehen, die unter den heutigen Verhältnissen vor allen Dingen in Anspruch genommen werden müssen. Genau so wie wir auf der einen Seite verlangen müssen — ehe die ergänzende Fürsorge der Gemeinde eintreten darf — daß die Fürsorgebedürftigen zunächst die rechtlich verpflichteten Stellen in Anspruch nehmen, so sollen auch wir bestrebt sein, alle diejenigen Quellen zu erschöpfen, die aus öffentlichen Mitteln gespeist werden.

Ferner wurden Anregungen gegeben, hinsichtlich der Schaffung von Heimen für verschiedene Zwecke, des Ausbaus der Mittelstands-Darlehnskassen, der Fürsorge für die Jugendlichen, Tuberkulosen, Psychopaten usw. Auch die Frage des Zusammenschlusses der jüdischen Vereine und Anstalten resp. ihrer gemeinsamen Arbeit im Rahmen des Jüdischen Wohlfahrtsamtes, wurde erneut erörtert. Es wurde erwähnt, daß letzteres zurzeit mit der Neuorganisation beschäftigt sei und in Kürze diese Angelegenheit ernstlich behandelt werden wird. Es konnte festgestellt werden, daß allgemein der gute und feste Wille vorhanden ist, die jüdische Wohlfahrtspflege in modernem Geiste nach jeder Richtung hin auszubauen und zu vertiefen. Schließlich wurde der Beschluß gefaßt,

in aller erster Reihe die Schaffung einer Jüdischen Provinzialstelle für Mittel- und Niederschlesien in die Wege zu leiten. Hiermit schloß die sehr anregende Tagung. —

Am nächsten Vormittag hatten sich Vertreter der interessierten Kreise wegen Zusammenschluß und Organisation der Arbeitsnachweise zu einer Besprechung zusammengefunden. Hieran sind insbesondere die hiesigen jüdischen Bne Brith-Logen interessiert, weil sie bisher mit Erfolg einen Arbeitsnachweis betrieben haben. Nach längerer Aussprache wurde eine Einigung dahin erzielt, daß die beteiligten Vereine gemeinsam einen Arbeitsnachweis auf völlig caritativer Grundlage einrichten und organisieren wollen. Ebenso hält man die Schaffung von Arbeitsstätten, sowie sachgemäße Berufsberatung für ein Gebot der Stunde. Es wurde beschlossen, alsbald mit den erforderlichen Arbeiten zu beginnen.

Am Nachmittag fand eine Besprechung der anwesenden Berliner Vertreter mit den hiesigen Mitarbeitern des „Gefährdeten Ausschusses" statt, in der wichtige Fragen erörtert wurden. Es wurde unter anderem beschlossen, zunächst die Einrichtung vorläufiger Unterkunfts- und Beobachtungsheime für Gefährdete in Berlin zu veranlassen und das Gleiche für andere Großgemeinden anzustreben. In geeigneten Fällen ist die Schaffung solcher Heime im Anschluß oder in Verbindung mit bereits bestehenden jüdischen Wohlfahrtseinrichtungen zu empfehlen. W. u. G.

Beratungsstelle für schwer erziehbare und anormale jüdische Kinder.

Der Verein der Leiter und Leiterinnen jüdischer Erziehungsanstalten Deutschlands schreibt uns:

„Wir haben gemeinsam mit dem Deutsch-israelitischen Gemeindebund und der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden neuerdings die erziehliche Fürsorge für schwer erziehbare und insbesondere für krankhaft veranlagte (psychopathische) jüdische Kinder als Aufgabe übernommen. Auch diese Kinder können durch rechtzeitige geeignete Erziehung zu nützlichen und gesitteten Menschen herangebildet werden. Es wird von uns die Errichtung eines besonderen Heimes für psychopathische jüdische Kinder erstrebt, wie derartige Anstalten schon lange bei den anderen Konfessionen bestehen und zur individuellen Erziehung solcher Kinder in bestimmten Fällen unbedingt notwendig sind. Um diesen Kindern und deren Eltern aber schon jetzt in geeigneter Weise helfen zu können, hat unser Verein beschlossen, in allen Provinzen bzw größeren Bezirken unseres Reiches je eine Beratungsstelle für schwer erziehbare und anormale jüdische Kinder im Anschluß an die bestehenden Waisen- und Erziehungsanstalten einzurichten. Es soll den betreffenden Eltern dort, eventl. unter Hinzuziehung eines Facharztes, unentgeltlich Rat und Anweisung für die rechte Behandlung solcher Kinder erteilt werden.

Für den Bezirk Schlesien hat Herr Waisenhausdirektor Kolodzinski-Breslau, Gräbschener Straße 61/65, die Beratungsstelle übernommen.

Wir bitten die Vorstände der Gemeinden, die jüdischen Wohlfahrtsvereine sowie die Herren Rabbiner und jüdischen Lehrer die betreffenden Eltern auf diese Beratungsstellen aufmerksam zu machen."

Dienstjubiläum.

Am 18. Oktober 1925 beging die Oberin Frau Fanny Holstein die Feier ihres fünfundzwanzigjährigen Dienstjubiläums. Die Genannte hat die Aufgaben und Pflichten ihres Berufes alle Zeit mit größter Hingabe und Aufopferung erfüllt und zu der Anerkennung, der sich das jüd. Schwesternheim erfreut, in hohem Maße beigetragen. Mit Liebe und Verständnis hat sie in der Ausbildung und Förderung der Schwestern mitgewirkt und ihnen in der Anstalt trotz aller finanziellen Nöte ein angenehmes und freundliches Heim geschaffen. Leider ist die allseitig verehrte Jubilarin seit vielen Wochen ernstlich erkrankt, so daß es ihr nicht vergönnt war, ihren Ehrentag inmitten der Leiter und Gönner der Anstalt mit ihren Schwestern zu feiern. Wir wünschen ihr von Herzen, daß sie recht bald ihre Gesundheit wiedererlangt und ihre gewohnte Tätigkeit wieder aufnehmen kann. G.

Berufsjubiläum.

Am 1. Oktober 1925 beging der Tagesschriftsteller Ludwig Manasse von hier sein dreißigjähriges Berufsjubiläum als freier Mitarbeiter zahlreicher Tageszeitungen. Als solcher hat er viele Jahre hindurch die Berichte über die Repräsentantenversammlungen erstattet, die sich stets durch Genauigkeit und Sachlichkeit ausgezeichnet haben. Auch auf anderen Gebieten unseres Gemeindewesens hat sich Herr Manasse Verdienste erworben. Wir wünschen ihm noch viele Jahre ungeminderter Wirksamkeit. R.

80. Geburtstag.

Am 10. Oktober 1925 feierte das Mitglied unserer Gemeinde, fr. Fleischermeister Markus Militscher, in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag. Herr Militscher ist Veteran der Kriege von 1866 und 1870/71 und Inhaber verschiedener Orden und Ehrenzeichen. Möge ihm ein langer und froher Lebensabend beschieden sein. R. j. F.

80. Geburtstag.

Die Witwe unseres Gemeindeältesten Eduard Sachs s. A. feierte am 19. Oktober 1925 in geistiger und körperlicher Frische ihren achtzigsten Geburtstag. Ueber fünfzig Jahre hat sie an der Seite ihres unvergeßlichen Gatten an allen Schicksalen und Bestrebungen der Gemeinde mit großem Interesse teilgenommen und durch ihre rührende Pflege ihren Gatten in den Stand gesetzt, über sein neunzigstes Lebensjahr hinaus mit unermüdlicher Tatkraft für unsere Gemeinde und deren wohltätigen Anstalten zu wirken. Wir wünschen der Jubilarin, daß ihr ein ungetrübter Lebensabend beschieden sein möge, und daß körperliche und geistige Gesundheit ihr gestatten, weiter an der Entwickelung der Gemeinde regen Anteil zu nehmen. R.

80. Geburtstag.

Am 19. November 1925 feiert das langjährige Mitglied unserer Gemeinde, Herr

Nathan Koschmiski,

hier, seinen achtzigsten Geburtstag. Der Jubilar ist Kriegsveteran von 1870/71 und hat eine große Anzahl von Auszeichnungen erhalten. Wir wünschen dem Genannten in Kraft und Frische einen heiteren und ungetrübten Lebensabend. G.

70. Geburtstag.

Am 28. September 1925 beging Herr

Justizrat Moritz Roth

die Feier seines siebzigsten Geburtstages. Der Genannte, der sich in weiten Kreisen allgemeiner Beliebtheit erfreut, hat auch den kulturellen und sozialen Aufgaben unserer Glaubensgemeinschaft lebhaftes Interesse entgegengebracht und sie jederzeit mit Rat und Tat gefördert.

Wir wünschen dem Jubilar von Herzen, daß ihm eine gütige Vorsehung noch lange seine Arbeits- und Schaffenskraft erhalten möge, zur Freude seiner Angehörigen und Freunde. G.

70. Geburtstag.

Am 25. d. M. feierte der Kultusbeamte Herr

Aniel Rehfisch

seinen siebzigsten Geburtstag. Der Genannte ist seit über vierunddreißig Jahren in unserer Verwaltung als Schächter tätig und erfreut sich infolge der gewissenhaften Ausübung seines Amtes in weiten Kreisen großer Beliebtheit.

Wir wünschen dem Jubilar, daß er noch recht viele Jahre in körperlicher und geistiger Frische zu wirken in der Lage sein möge. G.

Das Kinderlandheim des Jüdischen Frauenbundes

öffnet sein Heim im Dezember für eine Ferienkolonie von zirka 30 Kindern. Der Pensionspreis beträgt pro Tag 3 Mark, für Minderbemittelte 2 Mark. Wer 4 Mark pro Tag zu zahlen imstande ist, ermöglicht dadurch einem unbemittelten Kinde den Ferienaufenthalt. Knaben können nur bis zum zwölften Jahre Aufnahme finden. Anmeldungen von 9—11 Uhr im Büro der Kinderfürsorge Wallstraße 9, I.

Gemeinde-Bibliothek Wallstraße 7 III

Neue Bücher seit 1. Januar 1925

Heinrich Heine: Confessio Judaica. (Auswahl aus seinen Dichtungen.)
A. Posner: Buch des Propheten Micha. (Text, Uebersetzung, Erklärung.)
Leop. Weiß: Unromantisches Morgenland. (Reisetagebuch.)
Stephan Zweig: Amok. (Novellen einer Leidenschaft.)
Joseph Lazarus: Numerus clausus der Weltgeschichte.
Dr. Joseph Hertz: Jüdische Gedanken und Gedanken über Judentum.
Heinrich Grünfeld: In Dur und Moll. (Begegnungen und Erlebnisse.)
J. J. de Haan: Jerusalem. (Skizzen vom Tag.)
M. Oppenheim: Erinnerungen.
Gustav Landauer: Der werdende Mensch. (Aufsätze über Leben und Schrifttum).
Anton Wildganz: Kain. (Ein mythisches Gedicht.)
Ernst Püschel: Die Juden von Kronburg. (Roman.)
Josef v. Lauff: Die Tragikomödie im Hause der Gebrüder Spier.
Dr. Seligmann Pick: Die auf Jesus gedeuteten Stellen des Alten Testaments. (Quellenstudien.)
S. R. Hirsch: Vom Lernen und Lehren.
— Jahreswende.
— Frühling und Freiheit.
— Grundbegriffe des Judentums.
Jakob Wassermann: Faber oder Die verlorenen Jahre. (Wendekreis 4. Teil.)
Georges Clemenceau: Jüdische Gestalten.
J. F. Finkelstein: Stürmer des Ghetto. (Essays.)
Dr. Israel Hildesheimer: Gesammelte Aufsätze.
Rudolf Mosse: Zeitungskatalog 1925. (Nur Handbibliothek.)
Central Conference of American Rabbis: Proceedings of the Pittsburg Rabbinical Conference November 1885.
Chajim Bloch: Kabbalistische Sagen.
Dr. Alfons Steiger: Katholizismus und Judentum.
Jüdisches Wochenblatt. Jahrgang 1924.
Jüdische Zeitung für Ostdeutschland. Jahrgang 1924.
Der Israelit. Jahrgang 1924.
Jüdisch-liberale Zeitung. Jahrgang 1924.
Jüdische Rundschau. Jahrgang 1924.
Israelitisches Familienblatt. Jahrgang 1924.
Josef Popper-Lynkeus: Fürst Bismarck und der Antisemitismus.
— Die Lehren des Judentums. 4. Teil. (Lehre von Gott.)
Dr. Siegfried Gelles: Aus jüdischer Seele.
Dr. Ismar Freund: Die Rechtsstellung der Juden im preußischen Volksschulrecht nebst den bezüglichen Gesetzen, Verordnungen und Entscheidungen.
Dr. L. Landau: Arthurian Legends or the Hebrev-German Rhymed version of the Legend of King Arthur.
W. W. Kaplun-Kogan: Der Krieg. (Eine Schicksalsstunde des jüdischen Volkes.)
Dr. S. Adler: „Für und wider die jüdische Volksschule in Preußen". Mit einem 2. Teil: „Die jüdische Volksschule in Süddeutschland" von S. Dingfelder, München.
R. Abramowitsch: Leinbuch (Lesebuch) zu der Geschichte von Israel. (Hebräisch!)
Mrs. Flora Sassoon: Addreß delivered on Speech Day of Jews' College London. (9 th Nisan 5684.)
Alfred Steinert: Geschichte der Juden in Oppeln. (Fest- und Gedenkschrift der Oppelner Synagogengemeinde.)
Prof. M. Brann: Geschichte der Gesellschaft der Brüder. (Festschrift zur Jahrhundertfeier am 21. März 1880.)
Hermann Cohen: Deutschtum und Judentum. (Mit grundlegenden Betrachtungen über Staat und Internationalismus.)
Dr. Rieger: Vom Heimatsrecht der deutschen Juden.
D. Dr. H. L. Strack: Jüdische Geheimgesetze?
Immanuel Bernfeld: Eid und Gelübde nach Talmud und Schulchan Aruch.
Dr. Bruno Weil: Die jüdische Internationale.
Binjamin Segel: Die Protokolle der Weisen von Zion kritisch beleuchtet.
H. Stern: Angriff und Abwehr. (Ein Handbuch zur Judenfrage.)
— Juden als Erfinder und Entdecker.
Hans Rosenfeld: Deutschtum und Judentum.
Wilhelm Schäfer: Die deutsche Judenfrage. (Eine Rede in Berlin.)
Constantin Brunner: An die deutschvölkische Jugend.
Dr. oec. publ. Jacob Segall: Die deutschen Juden als Soldaten im Kriege 1914—1918.
Abraham Geiger: Ueber den Austritt aus dem Judentum. (Ein Briefwechsel.)
Prof. Dr. Franz Oppenheimer: Die Judenstatistik des preußischen Kriegsministeriums.
Franz Steffen: Antisemitische und deutschvölkische Bewegung im Lichte des Katholizismus. (Eine Aufsatzreihe aus der „Kath. Rundschau für Ostdeutschland".)
Dr. P. Erhard Schlund: Neugermanisches Heidentum im heutigen Deutschland.
Geh. R. Dr. Ed. König: Das Obergutachten im Gotteslästerungsprozeß Fritsch.
Constantin Brunner: Der Judenhaß und das Denken.

(Schluß folgt.)

Aus dem Vereinsleben.

Die Freie jüdische Volkshochschule

eröffnet am Sonntag, den 8. November, ihr

dreizehntes Halbsemester

mit einem Vortrage des Schriftstellers Dr. Max Brod-Prag über „Die Gestalt Räubenis in der jüdischen Geschichte – Wahrheit und Dichtung".

Seit dem Jahre 1918 arbeitet die „Freie jüdische Volkshochschule" daran, die weitesten Kreise der jüdischen Bevölkerung Breslaus mit den Problemen des Judentums, der jüdischen Geschichte und der jüdischen Wissenschaft bekannt zu machen. Sie hat für diese Arbeit seit jeher einen Stab von Dozenten gehabt, die imstande waren, auch in der Volkshochschule, von der man oft eine flache Popularisierung der Probleme gewöhnt ist, den Stoff so zu geben, und zu bearbeiten, daß die Schärfe des Problems nicht verwischt wird, und daß die Vorträge trotzdem gemeinverständlich sind. Ueber die Wichtigkeit der Volkshochschule dürfte sich jeder klar sein, der weiß, wie sehr es uns an jüdisch Gebildeten mangelt, und wie sehr jede Belebung und Erneuerung des Judentums, vom Wissen um das Judentum unterstützt, ja erst recht eigentlich möglich gemacht wird. Gerade die vielen Mitglieder unserer Gemeinde, die bis vor kurzer Zeit noch in kleinen oder mittleren Gemeinden gewohnt haben und dort sicherlich nur ganz selten einen Vortrag haben hören können, werden die Kurse der Volkshochschule mit besonderer Freude und Begeisterung begrüßen. Die Volkshochschule wendet sich an alle Kreise, ohne Unterschied des Bildungsgrades und natürlich ohne Unterschied der Partei. Sie setzt nur das Interesse voraus, das Interesse für die großen Probleme des Judentums. Und sie verspricht, all die vielen Fragen zu beantworten und Anregung zu geben. Dieser Aufgabe kann sie in diesem Semester ebenso gerecht werden, wie sie es bisher getan hat. Eine Anzahl interessanter Kurse findet auch diesmal statt. Wir weisen auf das unten folgende vollständige Programm hin. Wir glauben nicht, daß es interessierte Menschen gibt, die für das eine oder andere Thema keine Neigung haben. Wir meinen vielmehr, daß das Programm der Volkshochschule zeigt, daß sich die Leitung alle Mühe gegeben hat, um die weitesten Kreise der jüdischen Bevölkerung Breslaus zu interessieren und anzuregen. Dazu kommt noch, daß die Eröffnungsfeier, die seit dem Buber'schen Vortrage im vorigen Jahre zu einer Art Morgenfeier geworden ist, auch diesmal einen Vortrag eines der bedeutendsten jüdischen Zeitgenossen, des Schriftstellers Max Brod-Prag, vorsieht. Sein am Anfang dieser Zeilen erwähntes Thema ist um so bedeutsamer, als der neue Roman Brods sich mit der Gestalt Räubenis beschäftigt.

Seit dem Bestehen der Volkshochschule haben dreitausend Menschen die Kurse besucht. Wir glauben, sagen zu können, daß diese dreitausend Menschen von der Volkshochschule eine Fülle von Anregungen erhalten haben. Wenn wir daher unsere Leser aufrufen, in diesem kommenden Winter das kleine Opfer an Zeit und das noch kleinere Opfer an Geld nicht zu scheuen, sondern sich für den einen oder anderen Kursus anzumelden und an den Kursen dann auch regelmäßig teilzunehmen, so sagen wir das letzten Endes nicht allein aus Interesse für die Volkshochschule, sondern aus Interesse für unsere Leser und für das Judentum.

Freie jüdische Volkshochschule Breslau.

Eröffnung des dreizehnten Halbsemesters (November/Dezember 1925)

Sonntag, den 8. November 1925, vormittags 11 Uhr,
im großen Saale der Lessing-Loge, Agnesstraße 11.
Vortrag des Schriftstellers Dr. Max Brod-Prag:
„Die Gestalt Räubenis in der jüdischen Geschichte – Wahrheit und Dichtung"
(mit Vorlesungen aus seinem Roman „Räubeni, Fürst der Juden").

Vorlesungs-Verzeichnis:

1. Studienrat Dr. Willy Cohn: „Das Judentum in der zeitgenössischen Literatur". (Aus Dichtungen und Schriften der letzten Jahre mit Proben.)
   5–6 Vorlesungen. Donnerstag 8–9 Uhr. Beginn: 12. November.
2. Frau Dr. Else Fuchs-Hes: „Moderne Erziehungsprobleme in ihrem Verhältnis zum Judentum." 1. Problematik der jüd. Seele. 2. Autorität und Freiheit (Individuum und Gemeinschaft, Haus und Schule, Religion und Erziehung). 3. Erziehung und Unterricht im Judentum in alter und neuer Zeit (Bibl.-talmud. Zeitalter, mittelalterl. Schulwesen, Cheder, Uebergang zur neuen Schule). 4. Schulkämpfe der Gegenwart (Human. oder realist. Bildungsform, Einheitsschule, Arbeitsschule, Coeducation, moderne Mädchenbildung). 5. Sexuelle Pädagogik. 6. Der jüdische Vollmensch.
   6 Vorlesungen. Dienstag 8–9 Uhr. Beginn: 10. November.
3. Professor Dr. Michael Guttmann: „Angriffe auf Talmud und Schulchan aruch."
   6 Vorlesungen. Mittwoch 7–8 Uhr. Beginn: 11. November.
4. Dozent Dr. Albert Lewkowitz: „Bibel und Babel" (Arbeitsgemeinschaft). Vergleichende Lektüre biblischer und babylonischer Texte zum Schöpfungsbericht, Sintfluterzählung, Sabbat, Gebete und Hymnen, Zauberwesen.
   6 Stunden. Mittwoch 8–9 Uhr. Beginn: 11. November.
5. Professor Dr. Siegfried Marck: „Porträts jüdischer Sozialisten" (Karl Marx, Ferdinand Lassalle, Ludwig Franck, Viktor Adler, Rosa Luxemburg).
   5 Vorlesungen. Dienstag 7–8 Uhr. Beginn: 10. November.
6. Frau Paula Ollendorff: „Der Jude im Roman der Weltliteratur." 1. a) Glückel von Hameln; b) Die Juden von Zirndorf, von Wassermann. 2. a) Zola: La Vérité; b) Moderne französisch-jüdische Romane, Laneret: Silbermann; Bériot: Der Jakobsbrunnen. 3. a) Disraeli: David Alroy; b) Zangwill: Kinder des Ghettos (evtl. Marg. Antin: Das gelobte Land). 4. Gustav Freytag: Soll und Haben; Heine: Rabbi von Bacharach. 5. Jud Süß von Hauff und Feuchtwanger. 6. Carl Emil Franzos' jüdische Erzählungen.
   6 Vorlesungen. Montag 8–9 Uhr. Beginn: 9. November.

Die Vorlesungen finden im Realgymnasium am Zwinger statt.

Kartenverkauf: Sekretariat der Freien jüdischen Volkshochschule, Agnesstraße 5 (Tel. O. 3389), wochentags von 9–1 und 4–5, Sonntag von 10–1 Uhr.

Beginn des Verkaufs: Montag, den 19. Oktober; Schluß: Sonntag, den 8. November.

Hörergebühren:

Für Mitglieder der Freien jüdischen Volkshochschule . .	2.50 Mk.
„ Jugendvereine (b. Entnahme v. mindestens 5 Karten)	1.50 „
„ Nichtmitglieder.	4.00 „

Nach dem 8. November wird keinerlei Ermäßigung gewährt.

Preise für den Eröffnungsvortrag:

Für Mitglieder im Vorverkauf nur bis 6. November (bis zu 2 Karten) . . . . 1.00 Mk.
" Mitglieder nach dem 6. November . . . . 1.50 "
" Nichtmitglieder. . . . . 1.50 "

Bis zum 6. November werden numerierte Plätze reserviert.

Mitgliederbeiträge: Die Einlösung der Mitgliedskarten kann zu den oben angegebenen Zeiten im Sekretariat erfolgen. Der Mitgliederbeitrag für 1926 beträgt wiederum nur 4.00 Mark für das ganze Jahr. Ueberweisung auf das Postscheckkonto des Schatzmeisters Sally Cohn, Nr. 11 784 (mit dem Vermerk „Freie jüdische Volkshochschule") ist erwünscht. Bei Einziehung ist eine Inkassogebühr von 0.50 Mark zu zahlen.

Anmeldungen neuer Mitglieder werden im Sekretariat entgegengenommen und sind ebenso wie

freiwillige Spenden im Interesse der Sache sehr erwünscht.

Die vereinigten Breslauer UOBB.-Logen

veranstalten in der Zeit vom 1. bis 8. November 1925 eine Ausstellung von Werken jüdischer Künstler, verbunden mit einer Sonderausstellung von Gemälden des Malers Blum aus Jerusalem. Während der Ausstellung wird eine Lotterie veranstaltet werden, bei der jedes zweite Los ein Werk eines der ausstellenden Künstler gewinnen wird. Die Ausstellung wird täglich von 11 bis 5 Uhr und, außer Freitag, abends von 7 bis 9 Uhr geöffnet sein, am Sonntag von 11 bis 2 Uhr. Der Eintritt kostet wochentags 0.30 Mk. und Sonntag 0.50 Mk. Am Sonnabend ist der Eintritt frei. Da am Sonnabend und den Sonntagen ein großer Andrang zu erwarten ist, empfehlen wir, die Ausstellung möglichst an den Wochentagen zu besuchen.

Die Kunstgruppe der UOBB.-Logen wird am Sonntag, den 8. November, vormittags 10 Uhr, und am Dienstag, den 10. November, abends 8 Uhr, eine Führung durch die Ausstellung veranstalten.

Soziale Gruppe für erwerbstätige jüdische Frauen und Mädchen, Karlstraße 44.

Die nächste Volksunterhaltung der Sozialen Gruppe für erwerbstätige jüdische Frauen und Mädchen findet Mittwoch, den 4. November, abends 8 Uhr, Karlstraße 44 unentgeltlich statt.

Aus dem Programm: Vortrag über „Hygienische Maßnahmen für Körper und Haus. Musikalische und rezitatorische Darbietungen ernsten und heiteren Inhalts. Bewirtung.

Frauen und Mädchen, die einen unterhaltenden Abend verbringen wollen, sind dazu freundlich eingeladen.

* * *

Wir suchen Beschäftigung für Gläser, Tapezierer, Buchbinder, Stickerinnen, Näherinnen, Hausdamen, Stützen, Wäscherinnen, Häklerinnen, Klavierlehrerinnen, Buchhalterinnen.

* * *

Unsere Haushaltungsschule ermöglicht es uns, einen guten rituellen Mittagstisch zu sehr mäßigen Preisen täglich abzugeben. Näheres siehe Inserat.

* * *

In unserer Arbeitsstube werden Herren- und Damensachen repariert, umgearbeitet und aufgebügelt. Die Sachen werden auf telephonischen Anruf Ring 9692 abgeholt.

* * *

Wir bitten alle Gemeindemitglieder, uns gebrauchte Sachen und Schuhe für unsere Armen zur Verfügung zu stellen, da ihnen das Notwendigste an Winterbekleidung fehlt. Auf Wunsch Abholung.

Jüdischer Liederabend.

Am Dienstag, den 3. November, abends 8 Uhr, wird die Konzertsängerin Rahel Kaufmann, die Frau des bekannten Vorkämpfers für das schöne jüdische Volkslied Fritz Mordechai Kaufmann, mit einem für Breslau neuen Programm vor die jüdische Oeffentlichkeit treten, nachdem sie in andern Städten mit demselben große Erfolge errungen hat. Wir empfehlen den Besuch des Abends sehr. Karten sind bei Hainauer und Brandeis zu haben.

Anschließend an den Artikel „Gedenket der jüdischen Handwerker" in Nr. 9 des Gemeindeblattes ist es mir ein dringendes Erfordernis, eine wichtige Ergänzung hinzuzufügen:

„Gedenket der vielen jüdischen kaufmännischen Stellungslosen!"

Hier in Breslau laufen sich notorisch viele jüdische Stellungslose die Sohlen durch, ohne jeden geringsten Erfolg. Trotz eifrigster Bemühung ist ihnen jeder Erfolg versagt, sie liegen infolgedessen den Eltern oder Verwandten, sofern sie solche haben, sonst aber den öffentlichen Wohlfahrtseinrichtungen zur Last.

F. G.

Hebräische Sprachschule, Kirjath-Sefer, Breslau.

Der Unterricht findet in allen Kursen zu den bisher festgesetzten Zeiten in den Räumen des jüdisch-theologischen Seminars, Wallstraße 14, statt. Es soll ein Kursus für diejenigen organisiert werden, die in absehbarer Zeit nach Erez Israel fahren und sich daher täglich mit dem Erlernen der Sprache beschäftigen wollen.

Anmeldungen für alle Gruppen: Montag bis Donnerstag, 8–9 Uhr abends, Wallstraße 14, part., 2. Tür links.

Der Reichsbund Jüdischer Frontsoldaten E. V.

sammelt in seinen Reihen alle deutschen Juden, die während des Weltkrieges im deutschen Heere in der Front gestanden haben. Sein Kampf gilt der Abwehr der gegen die Pflichterfüllung der jüdischen Krieger gerichteten Angriffe und der aus diesen Angriffen hergeleiteten Lüge von der Schuld der Juden an der Niederlage. Sein Streben gilt aber auch der Ertüchtigung der deutschen Juden zur Abwehr gegen sie gerichteter Angriffe und der Aufklärung des Volkes über die Unwahrhaftigkeit der antisemitischen Bewegung. Der Bund dient ferner der Wohlfahrtspflege für die Hinterbliebenen der jüdischen Kriegsopfer, der Unterstützung jüdischer Kriegsverletzter und der Wahrung aller sonstigen Interessen jüdischer Kriegsteilnehmer. Es ist die Pflicht und liegt im eigenen Interesse jedes jüdischen Kriegsteilnehmers, in den Bund einzutreten und die Reihen der jüdischen Frontsoldaten zu schließen zum Kampf für die Ehre der deutschen Juden, für das Andenken der 12 000 allein im deutschen Heere gefallenen jüdischen Soldaten, zum Kampf für das Ansehen deutschen Namens in der Welt. Anmeldungen und Auskünfte jeglicher Art durch die Ortsgruppe Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 8, 2. Etg. links.

Jüdisch-liberaler Jugendverein „Abraham Geiger", Breslau.

Mitglieder, Freunde!

Wir haben unsere regelmäßige Tätigkeit wieder aufgenommen. Unsere Veranstaltungen sollen sich gliedern in:

I. Oeffentliche Versammlungen. Zusagen haben bereits erteilt die Herren: Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein-Breslau, Rabbiner Dr. Halpersohn-Breslau, Rabbiner Dr. Dienemann-Offenbach, Gemeinderabbiner Dr. Goldmann-Leipzig, Rabbiner Dr. Albert Wolf-Dresden, Frau Rosi Grätzer Krysanowitz und Frau Justizrat Paula Ollendorff.

II. Gruppenabende und Kurse bei Erich Bayer, Friedrich-Wilhelm-Straße 25, nur bei genügender Beteiligung. Lektüre und Erweiterungen des 2. Buches Moses, bei Frieda Karger, Klosterstraße 17: Anfängerkursus hebräisch; bei Lotte Rosenthal, Reuschestraße 58/59: Besprechungen über Aufsätze im „Morgen" und ähnliche Themen. Gruppe „Süden" Leitung Alfred Berger: Erörterung von Tagesfragen mit kurzen einleitenden Referaten (14 tägig).

III. Freitag-Abend-Feiern. Ort und Zeit der öffentlichen Versammlungen sind aus dem Versammlungskalender der Jüdisch-liberalen Zeitung, den Anzeigen im Breslauer Jüdischen Gemeindeblatt und der Breslauer Zeitung zu ersehen.

Der Jüdisch-liberale Jugendverein „Abraham Geiger", Breslau, ladet Euch hierdurch zur Mitarbeit ein. Fern und abhold allem Parteitreiben streben wir nach einer Zusammenfassung derjenigen Jugend, die ein lebendiges, den Gesetzen der Entwicklung folgendes, religiöses Judentum in den Mittelpunkt ihres Lebens stellen will. — Durch ernste Arbeit in kleineren Gruppen wollen wir uns einfühlen in den Geist jüdischen Schrifttums und jüdischer Geschichte. Größere Vorträge sollen uns mit wichtigen jüdischen Einzelfragen vertraut machen. In freier Aussprache soll jeder Zweifel zu Worte kommen, jede Anschauung ihre Geltung finden. Schließt Euch uns an zu Eurem Besten und zum Segen des Gesamtjudentums!

Der Vorstand.

Verein selbständiger jüd. Handwerker e. V, Ortsgruppe Breslau.

Nach längerer Pause fand am 13. Oktober eine Mitgliederversammlung statt. Der erste Vorsitzende begrüßte die Anwesenden und erteilte nach Vorlesung des Protokolls Herrn Simenauer das Wort zur Berichterstattung über die Hauptversammlung in Düsseldorf, dessen Ausführungen mit großem Interesse aufgenommen wurden.

Herr Unikower berichtete über die unter seiner Führung bestehende Lehrlingsgruppe. Es war erfreulich, zu hören, daß über 30 jüdische Handwerkslehrlinge verschiedener Berufe jede Woche zusammenkommen, um Geselligkeit und Interessenaustausch zu pflegen.

Auf Anregung des Herrn J. Fränkel wurde ein Schlichtungsausschuß, bestehend aus den Herren J. Fränkel, Weinstock und Dreier gewählt, denen es obliegen soll, vorkommende Streitigkeiten, besonders unter Mitgliedern des Vereins, zu beseitigen. Es wurden ferner drei neue Mitglieder aufgenommen. Nach einer größeren Aussprache schloß der Vorsitzende mit Dank und Mahnung an rege Beteiligung die Sitzung.



Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Oeffentliche Sitzung der Repräsentanten-Versammlung.

Donnerstag, den 19. November 1925, abends 6 Uhr, im Repräsentanten-Sitzungssaal, Wallstraße 9, II.

Der Vorsitzende der Repräsentanten-Versammlung Peiser.

Oeffentliche Bekanntmachung über die Auslegung der Wahlliste.

Die Liste aller stimmfähigen Gemeindemitglieder (Wahlliste) für die voraussichtlich Anfang 1926 stattfindende Neuwahl der Gemeinde-Vertretung liegt vom 2.—27. November 1925, vormittags von 10—1 Uhr, werktäglich außer Sonnabend im Gemeindebüro, Wallstraße 9, Erdgeschoß links, Sitzungszimmer 1, zur öffentlichen Einsicht aus.

Nach der neuen, vorläufig noch nicht genehmigten Satzung sind wahlberechtigt:

Alle männlichen und weiblichen Gemeindemitglieder, die am Wahltage das 21. Lebensjahr vollendet haben und seit 2 Jahren vor Auslegung der Wahlliste der Gemeinde angehören.

Während der Auslegungszeit kann jedes Gemeindemitglied gegen die Richtigkeit der Wahlliste Einspruch beim Vorstande einlegen.

Der Wahltag wird bekannt gegeben werden, sobald die Aufsichtsbehörde die neue Satzung genehmigt hat. Die Wahl auf Grund der neuen Satzung ist von dieser Genehmigung abhängig.

Breslau, den 21. Oktober 1925.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

* * *

Würdiger Optant (Buchbinder),

der auch hier in der Lage wäre, seine Familie zu ernähren, benötigt zur Unterbringung seiner Maschinen und Werkzeuge für seine „Buchbinderei" geeigneten Raum.

Gemeindemitglieder werden gebeten, diesem sehr ehrenhaften, strebsamen Handwerker, der ein Opfer der politischen Verhältnisse geworden, einen geeigneten Raum zu vermieten.

Meldungen an das Büro des Jüdischen Wohlfahrtsamtes, Wallstraße 9.

Austritte aus dem Judentum

vom 26. September 1925 bis 23. Oktober 1925.

Kaufmann Julius Pakulla, Güntherstraße 11.
Kaufmann Hermann Wohlauer, Wölflstraße 18.
Revolverdreher Max Masur, Bergstraße 29.
Privatgelehrter Dr. Kurt Schönfeld, Opitzstraße 9.
Verkäuferin Sidonie Blumberg, Freiburger Straße 38.

Zu dem in Nr. 8 des Gemeindeblattes veröffentlichten Austritt bittet uns Herr Adolph Barasch bekanntzugeben, daß der Austritt seiner Söhne Ernst und Heinz aus dem Judentum ohne seine und seiner Ehefrau Genehmigung erfolgt ist, und er sich der zuversichtlichen Hoffnung hingebe, daß seine Söhne diesen voreiligen Schritt später bereuen und rückgängig machen werden; er selbst bedauere, gegen den Schritt seiner Söhne auf dem Rechtswege nichts tun zu können, da nach den gesetzlichen Bestimmungen nach vollendetem 14. Lebensjahre jeder sein Glaubensbekenntnis selbst wählen dürfe.

Uebertritte in das Judentum

vom 26. September 1925 bis 23. Oktober 1925.

Keine.

Religions-Unterrichts-Anstalt I.

Anstalten	Unterrichtstage	Unterrichtszeit
Hauptanstalt Wallstraße 9	Sonntag Donnerstag	2½—7 Uhr
Zweiganstalt Südvorstadt Augustaschule	Montag Donnerstag	2½—7 Uhr

Anmeldungen von Knaben und Mädchen werden für beide Anstalten in den Schullokalen an den Unterrichtstagen noch entgegengenommen.

Rabbiner Simonsohn, Direktor.

Religions-Unterrichts-Anstalt II.

Anstalten	Unterrichtstage	Unterrichtszeit
Hauptanstalt Anger 8 I	Montag Mittwoch Sonnabend	3½—6½ Uhr
Zweiganstalt Südvorstadt Kleiststraße 4 (Lyzeum Ilming)	Dienstag Donnerstag	3½—5¾ Uhr
Zweiganstalt Odervorstadt Lehmdamm 3 (Bender-Oberrealschule)	Montag Donnerstag	3½—5¾ Uhr

Anmeldungen von Knaben und Mädchen werden für alle drei Anstalten in den Schullokalen an den Unterrichtstagen noch entgegengenommen.

Rabbiner Dr. Sänger, Direktor.

Der Handarbeits-Verkauf

im kleinen Saale der Lessing-Loge findet täglich von Montag bis Freitag von 11—1 Uhr mittags statt.

Die vereinigten Frauenvereine der U. O. B. B.-Logen.

Kleinkinderheim des Jüdischen Frauenbundes.

Verlosung zum Besten des Neuen Heimes, Krietern, Breslauer Straße 35. Ziehung am 2. November 1925.

Gewinnliste liegt ab Donnerstag, den 5. November cr., im Büro des Jüdischen Wohlfahrtsamtes, Wallstraße 9, Schalter 4, zur Einsichtnahme aus.

Konfirmationen

Barmizwah Alte Synagoge.

31\. 10. Leonhard Sommerfeld, Vater Herr Max Sommerfeld, Sonnenstr. 30.
31\. 10. Erwin Silberstein, Vater Herr Arnold Silberstein, Mariannenstr. 13.
7\. 11. Manfred Gotthilf, Vater Herr Jacob Gotthilf, Charlottenstr. 34.
7\. 11. Alexander Aronsohn, Vater Herr Nissan Aronsohn, Augustastr. 55.

Gottesdienst

Neue Synagoge

Wochentage	Oktob./Novbr.	Marcheschwan מרחשון	Morgengebet	Mincha a. Sabbath	Abendgebet	Predigt	Jugd.-Gottesd.	
Fr.	30	12	7		4^{45}	5		
Sbd.	31	13	9	4^{45}	5^{15}		i. Kr. 3,15	לך לך I. B. M. Kap. 14, V. 1 bis Kap. 15, V. 21.
So.	Novb. 1	14	7^{15}		4^{30}			
Mo.	2	15	7^{15}		4^{30}			
Di.	3	16	7^{15}		4^{30}			
Mi.	4	17	7^{15}		4^{30}			
Do.	5	18	7^{15}		4^{30}			
Fr.	6	19	7^{15}		4^{30}			
Sbd.	7	20	9	4^{30}	5^{05}			וירא I. B. M. Kap. 19, V. 1 bis Kap. 20, V. 13.
So.	8	21	7^{15}		4^{30}			
Mo.	9	22	7^{15}		4^{30}			
Di.	10	23	7^{15}		4^{30}			
Mi.	11	24	7^{15}		4^{30}			
Do.	12	25	7^{15}		4^{30}			
Fr.	13	26	7^{15}		4^{30}			
Sbd.	14	27	9	4^{25}	4^{55}	9^{45}	3	חיי שרה I. B. M. Kap. 24, V. 10 bis Kap. 24, V. 52. Neumondweihe.
So.	15	28	7^{15}		4^{15}			
Mo.	16	29	7^{15}		4^{15}			
Di.	17	30	7^{15}		4^{15}			
Mi.	18	Kislew 1	7^{15}		4^{15}			
Do.	19	2	7^{15}		4^{15}			
Fr.	20	3	7^{15}		4^{15}			
Sbd.	21	4	9	4^{15}	4^{45}		i. Kr. 3^{15}	תולדות I. B. M. Kap. 26, V. 6 bis Kap. 26, V. 31
So.	22	5	7^{15}		4^{15}			
Mo.	23	6	7^{15}		4^{15}			
Di.	24	7	7^{15}		4^{15}			
Mi.	25	8	7^{15}		4^{15}			
Do.	26	9	7^{15}		4^{15}			
Fr.	27	10	7^{15}		4^{15}	4^{30}		
Sbd.	28	11	9	4^{10}	4^{40}		3	ויצא I. B. M. Kap. 29, V. 18 bis Kap. 30, V. 43.
So.	29	12	7^{15}		4			
Mo.	30	13	7^{15}		4			
Di.	Dezbr. 1	14	7^{15}		4			
Mi.	2	15	7^{15}		4			
Do.	3	16	7^{15}		4			
Fr.	4	17	7^{15}		4			

Alte Synagoge

Wochentage	Oktob./Novbr.	Morgengebet	Mincha a. Sabbath	Abendgebet	Ansprache	Predigt	Schrifterklärung	Neumondweihe	Jugd.-Gottesd.	
Fr.	30	6^{45}		4^{45}						
Sbd.	31	6^{30} 8^{45}	4^{45}	5^{15}	10				A. Syn 3	Sidra לך לך. Haftarah למה תאמר
So.	Novb. 1	6^{45}		4^{45}						
Mo.	2	6^{45}		4^{45}						
Di.	3	6^{45}		4^{45}						
Mi.	4	6^{45}		4^{45}						
Do.	5	6^{45}		4^{45}						
Fr.	6	6^{45}		4^{45}						
Sbd.	7	6^{30} 8^{45}	4^{30}	5^{02}	10				A. Syn 3	Sidra וירא. Haftarah ואשה אחת
So.	8	6^{45}		4^{30}						
Mo.	9	6^{45}								
Di.	10	6^{45}								
Mi.	11	6^{45}								
Do.	12	6^{45}								
Fr.	13	6^{45}	4^{20}							
Sbd.	14	6^{30} 8^{45}	4^{20}	4^{50}	10	10^{20}		10^{15}	Kr. H. 3^{30}	Sidra חיי שרה. Haftarah והמל דוד
So.	15	6^{45}		4^{15}						
Mo.	16	6^{45}		4^{15}						
Di.	17	6^{45}		4^{15}						א׳ דר׳ חדש
Mi.	18	6^{45}		4^{15}						ב׳ דר׳ חדש
Do.	19	6^{45}		4^{15}						
Fr.	20	6^{45}	4^{10}	4^{15}						
Sbd.	21	6^{30} 8^{45}	4^{10}	4^{43}	10				A. Syn 3	Sidra תולדת. Haftarah משא דבר ה׳
So.	22	6^{45}		4^{15}						
Mo.	23	6^{45}		4^{15}						
Di.	24	6^{45}		4^{15}						
Mi.	25	6^{45}		4^{15}						
Do.	26	6^{45}		4^{15}						
Fr.	27	6^{45}	4^{05}	4^{15}						
Sbd.	28	6^{30} 8^{45}	4^{08}	4^{38}	10				Kr. H. 3^{30}	Sidra ויצא. Haftarah ויברח יעקב
So.	29	6^{45}		4						
Mo.	30	6^{45}		4						
Di.	Dezbr. 1	6^{45}		4						
Mi.	2	6^{45}		4						
Do.	3	6^{45}		4						
Fr.	4	6^{45}		4						

7. 11. Leopold Adler, Vater Herr Siegfried Adler, Antonienstraße 36/38.
14. 11. Manfred Wollmann, Vater Herr David Wollmann, Ohlauer Stadtgraben 15.
14. 11. Lothar Rothgießer, Vater Herr Carl Rothgießer, Schillerstr. 19.
21. 11. Moritz Zadek, Vater Herr Simon Zadek, Trinitasstr. 1.
21. 11. Hans Schüftan, Vater Herr Eugen Schüftan, Lewaldstr. 12.
28. 11. Herbert Mamlok, Vater Herr Theodor Mamlok, Sonnenstr. 29.
5. 12. Willy Hauser, Vater Herr Fritz Hauser, Scharnhorststr. 21.

Barmizwah Neue Synagoge.

31. 10. Günther Holzmann, Sohn des Herrn Bernhard Holzmann und der Frau Therese geb. Langer, Steinstr. 15.
7. 11. Alfred Pinner, Sohn des Herrn Adolf Pinner und der Frau Rosa geb. Bodländer, Goethestr. 10.
7. 11. Hans Friedmann, Sohn des Herrn Adolf Friedmann und der Frau Lotte geb. Sachs, Goethestr. 8.
14. 11. Werner Unger, Sohn des Herrn Apotheker Arthur Unger und der Frau Felicia geb. Peiser, Landsbergstr. 8.

Barmizwah in der Synagoge zum Tempel, Antonienstraße.

14. 11. Samuel Sohrauer, Sohn des Herrn Heinrich Sohrauer, Reuschestr. 24.

Beerdigungen.

Friedhof Lohestraße.

27. 9. Anna Keilson, Lodz i. Polen, überführt nach Lodz i. Polen.
1. 10. Rosamunde Fraenkel geb. Schwersensky, Berlin, fr. Breslau.
5. 10. Salo Treitel, Körnerstraße 39.
7. 10. Louis Bielschowski, Karlsruhe, überführt nach Karlsruhe.
12. 10. Rosalie Kaufmann geb. Manasse, Moritzstraße 23.
20. 10. Frl. Elfriede Grünthal, Schwerinstraße 44.
21. 10. Jeanette Jenny Pulvermacher geb. Oschinsky, Gabitzstraße 140.
23. 10. Frau Geh. Rat Anna Sandberg geb. Cohn, Kaiser Wilhelm Str. 25.
23. 10. Bruno Salinger, Eichendorffstraße 63.

Friedhof Cosel.

25. 9. Marie Waldmann, Witwe, Viktoriastraße 89.
29. 9. Louis Dresel, fr. Kaufmann, Kaiser-Wilhelm-Straße 21.
29. 9. Ida Katz, Witwe, Leubus.
2. 10. Laura Lewald, ledig, Gartenstraße 46.
2. 10. Eugen Herlitz, Kaufmann, Zimmerstraße 6.
7. 10. Albert Brinnitzer, Kaufmann, Wallstraße 9.
9. 10. Felix Freund, Kaufmann, Viktoriastraße 109.
9. 10. Josef Simon Landerer, Kaufmann, Hohenzollernstraße 52.
9. 10. Hannchen Schilder, Kaufmannsfrau, Leuthenstraße 23.
12. 10. Willy Fröhlich, Kaufmann, Gartenstraße 19.
14. 10. Elfriede Preuß, Kaufmannsfrau, Viktoriastraße 68.
16. 10. Lina Grünbaum, Kaufmannswitwe, Augustastraße 145.
18. 10. Rosalie Herrnstadt, Kaufmannsfrau, Frankfurter Straße 127.
18. 10. Amalie Bauer, ledig, Claassensches Siechenhaus.
18. 10. Erwin Hannach, Kaufmann, Goethestraße 5.
19. 10. Salo Freund, Kaufmann, Gabitzstraße 53.
21. 10. Paula Wasser, Witwe, Zobten a. Bergé.
22. 10. Johanna Goldstein, Witwe, Moritzstraße 15.
22. 10. Fritz Wohl, Kaufmann, Obernigk.
23. 10. Dora Sczyjewicz, Schneidersfrau, Kleine Groschengasse 8.
23. 10. Rafael Tenzer, Zigarettenhändler, Friedrich-Wilhelm-Straße 28.

Bekanntmachung betreffend das Eindecken der Gräber.

Das Eindecken der Grabhügel und das Schützen von Rosen durch Tannengrün wird nur auf besondere Bestellung durch unsere Friedhofsverwaltung ausgeführt. Die Gebühren sind die gleichen wie bei den städtischen und den Parochial-Friedhöfen. Die Ausführung erfolgt im November. Wir bitten, Bestellungen rechtzeitig und zwar bis spätestens zum 8. November d. J. direkt bei den Verwaltungen der Friedhöfe, Lohestraße, hierselbst, Breslau 13, Steinstraße 69, bzw. Breslau 17, Cosel bei Breslau, aufzugeben. Für Frostschäden, die durch verspätete Auftragserteilung entstehen könnten, übernehmen wir keine Verantwortung.

Breslau, den 23. Oktober 1925.

Der Vorstand der Israelitischen Krankenverpflegungsanstalt und Beerdigungsgesellschaft.

Aufstellung von Ruhebänken und Stühlen auf den Friedhöfen.

Wir verweisen auf unsere Bekanntmachung in Nr. 2 des Gemeindeblattes vom 23. Februar d. J. Nach dieser Bekanntmachung war angeordnet, daß alle auf den hiesigen jüdischen Friedhöfen befindlichen, der Ordnung widersprechenden Stühle und Bänke vom Friedhofsgelände entfernt und auf einem Sammelplatz den Interessenten zur Abholung bis 1. Oktober d. J. zur Verfügung gestellt werden sollten.

Da zahlreiche Stühle und Bänke noch nicht abgeholt worden sind, verlängern wir hiermit die Abholungsfrist bis spätestens zum 15. November 1925. Die bis zu diesem Termin nicht abgeholten Stühle und Bänke müssen im Interesse der Friedhofsordnung dann vernichtet werden.

Breslau, den 23. Oktober 1925.

Der Vorstand der Israelitischen Krankenverpflegungsanstalt und Beerdigungsgesellschaft.

Geschäftliches.

Extrakt — Vitam R

In jüdischen Kreisen hörte man oft das Bedauern der Hausfrau über das Fehlen eines vollwertigen Fleischextraktes. Es ist nun der Wissenschaft gelungen, auf vegetabiler Grundlage ein Extrakt herzustellen, das dem Fleischextrakt nicht nur an Wohlgeschmack gleichkommt, sondern dieses nach Ansicht maßgebender Nahrungsmittelchemiker an Wert noch übertrifft. Dieses Extrakt—Vitam R. כשר — ist stark vitaminhaltig und daher außerordentlich bekömmlich. Den Generalvertrieb für Schlesien hat die Firma Frühling & Co., Breslau 1, übernommen, die es als reines Extrakt und als Zusatz zu ihrem Kol Tauw — Vitam R. Kol Tauw — in den Handel bringt. Im Interesse des Preises ist bei der Verpackung von einer eleganten Ausstattung abgesehen worden. Wir verweisen noch auf das Inserat in der heutigen Ausgabe dieser Zeitung.

Für Musikfreunde.

Zu Beginn der Herbstsaison kündigt das bekannte Musikalien- und Vorhaus Richard Hoppe, Zwingerplatz 8, das Erscheinen neuer Geschenkwerke an:

Sang und Klang, Band X; Musikalische Edelsteine, Band X; Zu Tee und Tanz, Band V; Fünf-Uhr-Tee, Band V.

Vollständige Inhaltsverzeichnisse sowie Kataloge und Prospekte stehen jedem Musikfreunde auf Wunsch kostenlos zur Verfügung. Ebenso hält genannte Firma ein großes Lager in Vor-Musikapparaten und Schallplatten. Näheres siehe Inserat!

* * *

Die Firma Breslauer Beleuchtungshaus Serog & Co., Breslau, Gartenstraße 50 (gegenüber Liebich), teilt uns mit, daß sie den Lesern unserer Zeitung einen Sonderrabatt von 5% gewährt. Besonders führt die betreffende Firma Beleuchtungskörper, Klavier-, Tisch-, Stehlampen in einfacher und eleganter Ausführung, Heiz- und Kochapparate, Rauchverzehrer, Zigarrenanzünder, Staubsauger. Letztere werden auch verliehen. Für 2,50 M. die Stunde mit Bedienung hat die Hausfrau die Annehmlichkeit des staubfreien Säuberns ohne jedes Risiko. Bei Neuanschaffung werden erleichterte Zahlungsbedingungen gewährt. Spezialität der Firma ist ferner die fachgemäße Beleuchtung von Schaufenstern und Läden; auch werden Installationen und Verlegungen schon vorhandener Leitungen, unter Verwendung des besten Materials, sorgfältig ausgeführt. Kostenanschläge werden auf Wunsch unverbindlich zur Verfügung gestellt. Alte Kronen werden umgearbeitet, Heiz-, Koch- und Fönapparate repariert (Aerzte erhalten Vorzuespreise). Störungen in der elektr. Anlage werden auf tel. Anruf (R. 3015) sofort beseitigt. Zuletzt möchten wir unsere Leser noch auf die eigene Lampenschirmnäherei der betreffenden Firma aufmerksam machen. Die Schirme werden nicht nur neu gefertigt, sondern auch gewaschen und modernisiert.

* * *

Die Firma Siegfried Gadiel, Antonienstraße 40, welche als Spezialität den Möbeltransport und kostenlosen Wohnungstauschnachweis betreibt, hat, um einem dringenden Bedürfnis zu entsprechen, auch die Abgabe und Beschaffung von Wohnungen gegen Zahlung von Baukostenzuschüssen usw. ihrem Betriebe angegliedert.

Die Firma Siegfried Gadiel verfügt über außerordentlich reichhaltiges Adressenmaterial, und stellt auf Ersuchen ihre Tauschliste kostenlos zu.

* * *

Die Mohrenapotheke im neuen Gewande. Zu den ältesten und angesehensten Apotheken Breslaus zählt die Mohrenapotheke am Blücherplatz. Seit 1425 besteht sie schon und Friedrich der Große hat sie privilegiert. In den letzten Wochen hat nun Frau Leschnitzer, die gegenwärtige Inhaberin und Witwe des früheren Inhabers Max Leschnitzer, der sich durch die Erfindung des Schnupfenpulvers „Atrabilin" einen Namen gemacht hat, der altehrwürdigen

Apotheke ein neues Gewand anfertigen lassen. Nach den Plänen des Professors Rading und seines Assistenten Brendgen hat die Baufirma Pfeffer, Pringsheim & Co., vertreten durch ihren Architekten Lange, den Umbau ausgeführt, der sich in seinem Aeußeren würdig seiner Umgebung anpaßt und jetzt eines ihrer Zierstücke bildet. Die Ausmalung der inneren Räumlichkeiten hat in vollendeter Weise der bekannte Kunstmaler Leistikow besorgt. Die gediegene Möbeleinrichtung stammt von Maximilian Kramer, die übrigen Holzarbeiten, wie Türen usw., von M. Kaliski. Die Lichtanlagen, die R. Glagau ausgeführt hat, bilden allein eine Sehenswürdigkeit auf dem Gebiete der modernen Beleuchtungstechnik. Die alte Apotheke präsentiert sich nun in dem neuen, schmucken Gewande der Mitwelt.

* * *

Was läßt sich gegen die Wirtschaftskrise tun? Wir müssen entweder Waren exportieren oder — Menschen, sagte schon Bismarck. Wie richtig dieser Ausspruch unseres Altreichskanzlers war, beweist die heutige Krisis. Handel und Wandel liegen darnieder. Arbeiter und Angestellte werden in nie geahnter Zahl entlassen. Fabriken werden geschlossen und die Zahl der Konkurse und Geschäftsaufsichten nimmt einen bedrohlichen Umfang an. Selbst die ältesten und solidesten Firmen fühlen sich in ihrer Existenz bedroht. Die Kaufkraft der breiten Massen wird zusehends schwächer. Unser heutiges Deutschland ist für seine jetzige Bevölkerungszahl zu klein geworden. Viele junge Deutsche sehen sich vor die Notwendigkeit gestellt, auszuwandern und in fernen Ländern ihr Glück zu versuchen. Das Inland kann unsere Produktion nicht mehr aufnehmen. Daraus ergibt sich die Zwangslage, im Auslande Absatz für unsere Erzeugnisse zu suchen.

Wer aber in der weiten Welt Geschäfte machen will, um für den überfüllten Inlandsmarkt Ersatz zu schaffen, muß unbedingt fremde Sprachen beherrschen, denn Angebote haben nur dann Zweck, wenn sie in der betreffenden Landessprache abgefaßt sind. Der beste Weg, sich die erforderlichen Sprachkenntnisse anzueignen, ist die Teilnahme an einem der in Kürze wieder beginnenden Sonderkurse des bekannten Sprachlehr-Instituts Arthur Grabowski, Breslau, Ohlauer Straße 81, auf dessen Inserat in der vorliegenden Nummer wir hiermit besonders hinweisen. Viele ehemalige Schüler dieses seit 15 Jahren bestehenden Instituts haben im Auslande dank den erworbenen Sprachkenntnissen Glück und Existenz gefunden, einige spielen sogar im öffentlichen Leben dieser Länder eine Rolle, andere haben gut bezahlte Stellungen in großen deutschen und ausländischen Exporthäusern gefunden und noch andere haben sich selbst ein bedeutendes Exportgeschäft aufbauen können.

Wer also der drohenden Stellungslosigkeit entgehen will — nach fremdsprachlichen Korrespondenten herrscht nach wie vor große Nachfrage — wer sein Geschäft vor dem Niedergange bewahren will, und wer im Auslande sein Glück versuchen will, der versäume nicht, sich baldigst zur Teilnahme an einem der demnächst beginnenden Sonderkurse des **Sprachlehr-Instituts Arthur Grabowski, Breslau, Ohlauer Straße 81, anzumelden.** Damit Berufsstörungen vermieden werden, finden auch während der Abendstunden Kurse bei mäßigem Honorar statt.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung

Zur Beachtung! **Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Vorstand (Ritual-Kommission) der Gemeinde für die rituelle Zuverlässigkeit der im Anzeigenteil des Gemeindeblattes empfohlenen Waren keine Gewähr übernimmt, soweit es sich nicht um Geschäfte handelt, die der Aufsicht der Gemeinde unterstellt sind.**

Verein selbst. jüd. Handwerker E. V., Breslau



Der Verein weist die Mitglieder der Synagogen-Gemeinde auf die nachstehenden Inserate der selbständigen jüdischen Handwerker hin und bittet, sich im Bedarfsfalle im Interesse der guten Sache an die jüdischen Handwerker zu wenden. Weitere Adressen zu erfragen beim Leiter des Arbeitsnachweises, Herrn **Dipl.-Ing. L. Kempe, Zimmerstraße 10.** Fernsprech-Anschluß: Amt Ohle Nr. 4721.

Julius Perl

Maurermeister
Telegrafenstraße 3
Fernsprech-Anschluß: Amt Ring Nr. 6681
Schnelle, preiswerte,
gute Ausführung aller Bauarbeiten

Barches

in bekannt guter Qualität in jeder Größe und Preislage

Ferner:

Naturbutter-Systen
Naturbutter-Königskuchen
Naturbutter-Lissaer Bobes
Naturbutter-Oberschl. Krautkuchen
Naturbutter-Karlsbader Hörnchen

Sämtliche anderen Kuchenwaren
in garantiert reiner Naturbutter

Spezialität:
Fürst Pückler-Eis ✧ Fürst Pückler-Torte
Schlagsahne

Bruno Siedner

Antonienstr. 8 ✧ Fernspr.: Ring 1237 ✧ Viktoriastr. 104

Werkstätte für
mod. Dekorationsmalerei
Martin Herold
(Inh.: Martin u. Josef Herold)
Tel.: Ohle 5109

Atelier
feiner
Damen-Maß-Garderobe
Mäßige Preise.
Hedwig Köppler
Damenschneiderin
Rehdigerstraße 31.
Fernsprecher 50319.

Fleischerei u. Wurstfabrik unter Aufsicht des Rabbinats

H. Grünpeter

Herstellung feinster Wurst-Konserven

Inh.: Emil Grünpeter

Hauptgeschäft: Goldeneradegasse 15, Telefon: Ring 3579
Filiale: Höfchenstraße 89, Telefon: Ring 6686

empfiehlt

allerfeinste **Fleisch-** u. **Wurstwaren**
sowie verschiedene Sorten **Aufschnitt**

Täglich „Rostwürstchen"
Jeden Donnerstag „Lungenwürstchen"
„Aufschnittschüsseln" in jeder Ausführung zu Festlichkeiten

Moderne Beleuchtungskörper

für Gas und Elektrisch

Eigene Fabrikation von seidenen Lampenschirmen sowie von Drahtgestellen in neuesten Modellen

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen
Radio-Apparate u. Zubehörteile
zu konkurrenzlos billigen Preisen

M. Tondowski, Kätzelohle 5/7

Telefon Ring 801 am Christophoriplatz Telefon Ring 801

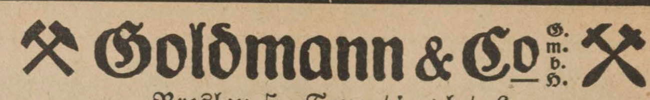
Oscar Unikower ✦ Ingenieur

Gartenstraße 89 ✦ Fernsprech-Anschluß: Ring 598

Abteilung I:
Gas-, Wasser- und Kanalisationsanlagen
Moderne Bade- und Wascheinrichtungen

Abteilung II:
Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Motoren Beleuchtungskörper

Breslauer Luxus-Fuhrwesen
vorm. C. Heymann
Gegründet 1736 Breslau VIII Telefon Ring 170
Klosterstr. 97
Elegantes Kutsch-Fuhrwerk
für alle Gelegenheiten
Vornehme Privat-Autos
Beste u. zuverlässigste Bedienung :: Prima Referenzen



engros — en detail
Breslau 5, Tauentzienplatz 6
empfiehlt sich zur Lieferung von
bester oberschlesischer Hausbrandkohle, Braunkohlen-Briketts, Steinkohlen - Briketts, Gaskoks, Hüttenkoks und Holz.
Telefon Nr. Ring 8428 und 8429.
Geschäftszeit 8—6 Uhr.



Restaurant Kornhäuser
כשר Freiburger Str. 9 כשר
Telefon Ohle 7159
Unter Aufsicht des hiesigen Rabbinats
Diners von 12 bis 4 Uhr · Reichh. Abendkarte
Ausrichten von Hochzeiten und Festlichkeiten in und außer dem Hause
Willy Kornhäuser
früher Oekonom der Lessingloge

Musik-Instrumente
Musikalien
Sprechapparate, Platten
Bücherstube
Graph. Kabinett
Hainauer
Schweidnitzer Straße 52

Für unsere wiedereröffnete Kleiderkammer bitten wir herzlichst um abgelegte **Kleidungsstücke** für Erwachsene und Kinder,
Wäsche, Schuhwerk, Hüte, Strümpfe etc.
Hausrat, Möbel, Papier, Flaschen etc.
werden gleichfalls wieder angenommen.
Im Hinblick auf die große Notlage der von uns zu Bedenkenden hoffen wir auf reichlichste Mithilfe unserer Glaubensgenossen!
PEAH, Jüdisches Brockenhaus E. V.
Büro: Dessauerstr. 8. — Tel. R. 6185.

Antiquariat u. Buchhandlung
N. Samosch
Kupferschmiedestr. 13
und Schuhbrücke 27
empfiehlt sehr preiswerte
Geschenk- und wissenschaftliche Literatur
jeglicher Art

Moderne
Sprechapparate
in größter Auswahl.
Erstklassige Fabrikate
in allen Preis- und Stilarten.
Schallplatten
stets neueste Aufnahmen vorrätig.
Große Auswahl in hebräischen Platten.
Wiener & Futter
Schmiedebrücke 48.
Gegründet 1900. — Tel. R. 3788 u. 3021.

Gesellschaft für Wirtschafts- und Aufwertungs-Beratung m. b. H.
Breslau 1, Schloßstraße 3
Tel. Ring 7687, 7688, 7689 / Postsch.-Konto Breslau 14661
Bankkonto: Bankhaus Hermann Loewy A.-G., Breslau
Erledigung aller Aufwertungs-Angelegenheiten / Einzug von Forderungen
Wirtschaftliche Beratung und Vertretung vor Finanz- und Gerichtsbehörden

E. Juncker
Inh.: Rosa Honigbaum
Gartenstraße 53/55 (Liebichhaus)
Tel. Ring 709
Feinste Konfitüren
Schokoladen, Keks
Hamann's bittere Schokoladen
Hamann's berühmte Konfitüren

Wanzen
Schwaben, Mäuse, Ratten vertilgt restlos nebst Brut unter einjähriger, schriftlicher Garantie. (Spezialität Ausgasung).
Besuch kostenlos.
Kammerjägerei **Hermann Junk**
Breslau II, Palmstraße 8, ptr. Tel. O. 3754

Schlesischer Hausfrauenbund
Berufsorganisation der Breslauer Hausfrauen.
Vorsitzende Frau Süßbach.

Vermittlung von Hilfskräften für den Haushalt. Vorteilhafte Kaufgelegenheit für erprobtes Wirtschafts-Gerät aller Art (Staubsauger, Waschmaschinen, Gasspartöpfe usw.) Ein- u. Verkaufsvermittlung für gebrauchte Gegenstände in Privatbesitz. Preisvergünstigung (Rabatt) bei zahlreichen soliden Firmen. Kostenlose Lieferung einer Monatszeitschrift.

Näheres und Beitrittserklärungen — auch schriftlich — Schloßohle 4, Geschäft Hisgen (dicht bei Schweidnitzer Str.) täglich 9—7 Uhr; Montags und Freitags von 10—12½ Uhr in der
Geschäftsstelle, Gartenstraße 80, part.

Nur erstklassige **Auszugmehle**
Weizenmehl
helles **Roggenmehl**
sowie sämtl. **Mühlen-Fabrikate** und **Kolonialwaren**
auch im engros empfiehlt bei freier Zusendung
Georg Schleimer
Schuhbrücke 57 Telefon O 4552

Kaufen Sie Ihre Möbel **nur** bei
Goldstein
Neue Taschenstraße 5
Teilzahlung : gestattet :
Gebr. Möbel werden in Zahlung genommen.

Fische
lebende und frische, stets alle Sorten preiswert
Vogler
Markthalle Gartenstraße
Fernsprecher: 50730 Nebenstelle

Equipagen-Verleih-Geschäft
Otto Pusch
Breslau 13 Neudorfstr. 72
Fernsprech-Anschluß Ohle 1366
empfiehlt elegante **Braut-Coupés und Autos**
Omnibusse in allen Größen
Bespannung von Monats- und Reklamefuhren
Zuverlässige Lohndiener werden von uns gestellt oder nachgewiesen.
Bitte die Firma genau zu beachten!

„Borchard-Stübel"
Inh. Max Sträussler
Junkernstraße 26, Telephon: Ring 7303
Hamanns Bittere Schokoladen
Hamanns berühmte Konfitüren

Klavierstimmen
und Instandsetzen
Karl Bartsch
25 jährige Praxis
Breslau 10, Lehmdamm 29 : Fernspr. R. 9768